



Bezirksregierung Arnsberg - Umweltverwaltung -

Bezirksregierung Arnsberg, Postfach 4121, 58041 Hagen

Ministerium für Umwelt- und Naturschutz
Landwirtschaft und Verbraucherschutz des
Landes NRW
Referat V-6 - Frau Dr. Fiebig -
Schwannstraße 3
40476 Düsseldorf

Dienstgebäude
Feithstraße 150 b, 58097 Hagen

Auskunft erteilt
Herr Niemann

Telefon
02331/8005-326

Telefax
02331/8005-100

E-Mail
andreas.niemann@bezreg-arnsberg.nrw.de

Mein Zeichen (bitte stets angeben)
53-HA-35-148-N/Bi

Datum
21. Juni 2007

**Gentechniküberwachung;
Firma Monsanto Agrar Deutschland GmbH
Gentechnische Freisetzung; Az.: 6786-01-148 am Standort Werne
Projektleiter: Herr Dr. Röver**

Anlagen: 1 Zusammenfassung des Sachverhaltes

Sehr geehrte Frau Dr. Fiebig,

wie ich Ihnen bereits am 14.05.2007 per E-Mail und Bericht an das BVL berichtet habe, kam es in diesem Jahr aufgrund des sehr milden Winters erstmalig bei der o.g. Freisetzung zu Durchwuchsmais.

Bekämpfungsmaßnahmen gegen den Durchwuchsmais werden z. Zt. vom Betreiber durchgeführt und von der hiesigen Dienststelle überwacht.

Bei einer Revision am 20.06.2007 zeigte sich, dass vereinzelt noch Durchwuchsmais vorhanden ist. Der Betreiber wird nun vor der Maisblüte, die große Mantelsaat mulchen und genehmigungskonform nur noch eine Mantelsaat von ca. 8 m Breite um die Freisetzungsfäche erhalten. Diese kleine Mantelsaat wird dann nochmals von Hand vom Durchwuchsmais befreit.

Gleitende Arbeitszeit:
Servicezeit 08.30 - 12.00 Uhr
und 13.30 - 15.00 Uhr
DG Feithstraße über Buslinie 515
HST-FernUniversität erreichbar

Telefon:
Vermittlung 0 23 31 / 8005 0
Lieferanschrift:
Feithstr. 150 b, 58097 Hagen

Internet:
www.bezreg-arnsberg.nrw.de
E-Mail:
poststelle@bezreg-arnsberg.nrw.de

Konto der Landeskasse Arnsberg:
WestLB Düsseldorf 4008 017 BLZ 300 500 00
IBAN: DE27 3005 0000 0004 0080 17
BIC: WELADED D



Da die Problematik Durchwuchsmais bisher nicht auftrat und vermutlich auch an anderen Freisetzungstandorten mit Mais im gesamten Bundesgebiet von Bedeutung sein kann, wäre es m. E. sinnvoll, die anderen Bundesländer entsprechend zu informieren. Eventuell ist auch sinnvoll über meinen Bericht vom 14.05.2007 hinaus nochmals dem BVL zu berichten. Als Anlage habe ich Ihnen daher die entsprechenden Informationen nochmals zusammengestellt.

Dem Betreiber wurde mitgeteilt, dass das unerwartete Auftreten von Durchwuchsmais ein mitteilungspflichtiges Ereignis gemäß § 21 Abs. 5a Gentechnikgesetz (GenTG) darstellt, da der Durchwuchsmais Auswirkungen (Risiken) auf die Koexistenz mit konventionellen bzw. ökologischem Anbau in der Umgebung haben könnte, wenn keine Gegenmaßnahmen getroffen worden wären.

Bei der Revision der Freisetzungsfäche am 20.06.07 wurde die Teilzerstörung des Versuches durch Gentechnikgegner entdeckt.

Zu dieser Zerstörung erfolgt noch ein gesonderter Bericht.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag:

Gez. Niemann 21.06.07

(Niemann)

Zusammenfassung:

Unerwarteter Durchwuchsmais bei gentechnischer Freisetzung nach dem sehr milden Winter 2006/2007

Sachverhalt:

Auf einer Freisetzungsfläche in NRW mit gentechnisch verändertem Mais kam es im laufenden Jahr aufgrund des milden Winters 2006/2007 zu Durchwuchsmais aus dem Vorjahr.

Auf der in Rede stehenden Freisetzungsfläche werden schon über mehrere Jahre gentechnische Freisetzungen mit Mais durchgeführt. Das Erntegut wurde als Silomais oder Körnermais abgeerntet, gehäckselt und leicht in dem Boden eingearbeitet. Auch im Jahr 2007 wurde die Freisetzung fortgesetzt und im Frühjahr ausgesät. Erstmalig trat in diesem Jahr Durchwuchsmais in erheblichem Umfang auf.



Abb.1 Durchwuchsmais Gesamtansicht



Abb2. Durchwuchsmais



Abb.3 Durchwuchsmais Detail



Abb. 4. Durchwuchsmais Detail

Der Durchwuchsmais ist deutlich von dem neu ausgesäten Mais zu unterscheiden, da dieser in der Regel nicht in definierten Reihen wächst.

Eine Beprobung des Durchwuchsmaises mit 6 Stichproben in verschiedenen Abständen zur Freisetzungsfäche vom Jahr 2006 ergab, dass in 3 Proben die Sequenzen des Nos-Terminators und des CaMV35S-Promotors nachgewiesen werden konnten.

Zur Zeit wird der Durchwuchsmais auf der gesamten Fläche aufwändig von Hand entfernt.